

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Das Irrenhaus

von Vera Bern.

Im Jahre 19... wurde Einer wahnsinnig. So wahnsinnig, daß er einen Tobfuchtsanfall bekam und in ein Irrenhaus gesperrt wurde. Der, dem es so erging, hieß Sritz Heubusch. Sugetragen hatte sich die Geschichte folgendermaßen:

Sritz Heubusch hatte Heimurlaub bekommen, zur Kräftigung seiner geschwächten Gesundheit. Mit seiner grauen Papieruniform schlenderte er durch die Straßen und stand ab und zu, verträumt lächelnd, vor den Schaufenstern, mit den adretten viel-farbigem Schächtelchen und Düten mit fettem Aufdruck — „Milchstoff-Sarbersab“ oder „Wurst-Bonbons,“ d. h. „Wurst-Leckerli“ nannte man sie (das „Leckerli“ war ein Entgegenkommen gegen die Schweiz wegen des letzten Wirtschaftsabkommens!) Um die Düten mit den Leckerli's waren Papierstreifen gerollt mit ausführlichen Erläuterungen: „... Ein Wurst-Leckerli, welches im Munde zergeht, verbreitet den lieblichsten

Geruch! Man ißt dazu eine Scheibe Brot und hat die Vorstellung eines reich belegten Brotes...“

Sritz Heubusch frohlockte. Man war doch noch lange nicht am Ende! Nein — noch lange nicht!

Eine Elektrische fuhr vorbei. Die Elektrische des Tages. Die Menschen hingen wie Gold an den Griffen. Heubusch schwang sich auf das Trittbrett, quetschte sich in die Sülle, trat einem eleganten Herrn auf den bloßen Fuß.

Der freundliche Herr hob die Saust. Eine Frau schrie. Ein Hund quietschte. Von einem Häuflein fuchtelnder Menschen umdrängt, kollerte Sritz Heubusch von der Elektrischen herunter. Eine Beamtin vom Sicherheitsdienst kam auf ihn zu, stellte ihn — zur Rede; dann jedoch stürzte sie, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, zur nächsten Straßenecke, wo sich eine Ansammlung gebildet hatte.

Heubusch hatte inzwischen Hunger bekommen, richtiger Hunger. Mit großen

Schritten eilte er in die nächste chemische Anstalt und bestellte ein Gericht Kohlenhydrate.

„Hydratenkarte, bitte,“ forderte die Kellnerin.

Heubusch suchte vergeblich in allen Taschen, fand nur eine Visitenkarte; die stammte noch von damals aus der guten alten Zeit. Sritz Heubusch, Vertreter des Schlachthausfarnisch, Meyer & Co., stand darauf.

Die Kellnerin zerdrückte eine Träne beim Lesen des Kärtchens.

„Na, weil Sie's sind, will ich Ihnen mal was zuschanzen!“

Sie führte ihn in eine Kammer neben dem Laboratorium, schob ihm einen Stuhl zu: „So, Herr. Nun riechen Sie!“

Und er roch. Koch mit weit geblähten Nüstern. Koch Bratklops, roch Kippli mit Sauerkohl, roch Erbsen mit Speck. Das Wasser lief ihm im Munde zusammen. Aber als er sich bückte, um durch das Schlüsselloch zu sehen, gewahrte er nur junge Mädchen, die unter der Aufsicht eines alten

# Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

## ZÜRICH

### Stadtheater

Samstag, abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: „Margarethe“, Oper von Gounod.  
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Salome“, Oper von Rich. Strauss.  
Abends 8 Uhr: „Lang, lang ist's her“, Operette von R. Stolz

### Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Der eingebildete Kranke“; hierauf: „Der Geizige“, Lustspiele v. Molière. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die bessere Hälfte“, Schwank von Arnold und Bach.

### Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
„Die drei Wünsche“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und abends 8 Uhr.

## Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an  
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

## „Bollerei“

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.  
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Schiffände 26  
zwischen Bellevue  
und Helmhaus  
ZÜRICH 1

## „Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“  
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

1842

Restaurant

## St. Gotthard

Zürich-Enge

Der bekannte Edi Hug

## „CERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981  
nächst dem Bahnhof

## Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

## Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezuständen aller Art, 1854

bessert das Aussehen!

Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich.

Hauptdepot:

Apothekelobbeck, Herisau.

COUVERTS mit Firma liefert  
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

## Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialauschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

## Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

## Klein's Café-Restaurant

# Schlauch

Eingang: Obere Zäune und Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn. 1781

## Zum großen Hirschen

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!  
€ Figi.

## Restaurant — Café

# Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.

Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.

Feinste in- und ausländische Weine, offen

und in Flaschen. Stern-Bräu.

Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens:

C. MÜLLER-FREY

1811

früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.